

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zusage...

Der Gesellschafter. Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Kunstgründungs-Blatt f. d. Spalt Seite aus gemähl. Schrift oder...

Mit dem Kreisarchiv und dem Kreisarchiv...

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Amtliches.

An die Schultheißenämter.

Mahnahmen gegen die umherziehenden Handwerksburschen und Stromer.

Veranlaßt, den Schultheißenämtern energische Handhabung der die Mahnahmen gegen das...

wiesen, alle in ihren Gemeinden zweck- u. mittelbar heranziehende Stromer, sofern dieselben längere Zeit, etwa 3 bis 6 Wochen, je nach den Papieren u. dem Anssehen des...

Wiedererwähnt hat man Grund, den Schultheißenämtern einzuschärfen, daß unbedingten und arbeitslosen, sowie besonders arbeitsfähigen Reisenden durch die Ortsarmenbehörden die notwendige Unterstützung in Gemäßheit des § 28 des Unterstützungswohlfahrtsgesetzes wünschlich...

Sobald wieder unter Bezugnahme auf die Min.-Erlasse vom 28. Juni 1898 und 3. Dez. 1901 betr. die Organisation des Arbeitsnachweises darauf hingewiesen, daß an allen größeren Plätzen und auch in unseren Bezirken in den Städten Magold, Altensteig, Heilbronn und Wildberg, sowie in der Gemeinde Unterelsheim Arbeitsnachweiskassen errichtet sind, welche noch mehr als früher von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Anspruch genommen werden sollten.

Nach dessen die Ortsbehörden unablässig dafür Sorge tragen, daß alle, gedrückte, lauharme Handwerksburschen in den Landarmenanstalten aufgenommen werden.

Endlich darf man wohl von den Bezirksheimwohnern auch Bestimmtheiten erwarten, daß sie um Unterstützung nachsuchende Stromer abweisen und unbedingt an die Ortsarmenbehörden verweisen, sowie die Polizei in der Ermittlung und Festnahme der aufdringlichen Bettler nach Kräften unterstützen.

Die Polizeibeamten der Gemeinden sind Vorstehendem gemäß von den Herren Ortsvorstehern zu instruieren, auch ist den Gemeindegewählten von diesem Erlaß in geeigneter Weise Kenntnis zu geben und ist weiter derselbe den Gemeindefullkassen mitzuteilen, worüber Vollzugsvermerk im Schultheißenamtsprotokoll zu machen ist.

Magold, den 18. Februar 1908.

R. Oberamt Ritter.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt anlässlich des diesjährigen Impfgeschäfts, den ihnen nach Maßgabe der Ministerialverfügung vom 6. Dezember 1899, Reg.-Bl. S. 1093, (zu vergleichen besonders Anlage A) zugewiesenen Obliegenheiten pünktlich nachzukommen.

(Bgl. Min.-Erl. vom 25. Jan. 1907, Amtsbl. S. 32 ff.) Magold, den 18. Februar 1908.

R. Oberamt Ritter.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte.

Berlin, 17. Februar. Im Zirkus Busch trat heute mittag der Bund der Landwirte zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Ueber 8000 Landwirte aus allen Teilen des Reiches nahmen an der Versammlung teil.

Pünktlich um 1 1/2 Uhr eröffnete der 2. Bundesvorsitzende Dr. Köstler-Kaiserlautern die Versammlung. Dann führte er aus: Die wichtigste Frage des gegenwärtigen Zeitpunkts ist ohne Zweifel die Blockpolitik. Der Bund der Landwirte hat sich von vornherein der Blockpolitik des Fürsten Bülow gegenüber nicht ablehnend verhalten. Er hat bisher auch keinen Anlaß gehabt, seinen Standpunkt zu ändern. Anders sieht die Sache in bezug auf die Wirtschaftskrisen. Hier wird es schwer sein, die Vinte zu aktiver Betätigung heranzuziehen in einer Weise, wie wir diese Politik auflassen. Wir müssen auf der Hut sein, daß wir von diesem Wege nicht abgedrängt werden, und wir hoffen, daß auch Fürst Bülow sich nicht abdrängen lassen wird von der Bahn der traditionellen Wirtschaftspolitik.

Darauf nahm der erste Bundesvorsitzende Freiherr von Wangenheim das Wort und führte aus: Große Ereignisse hat das abgelaufene Jahr uns nicht gebracht. Wir stehen wirtschaftspolitisch auf demselben Standpunkt wie im vorigen Jahre. Wir sind gern bereit, mitzuarbeiten an einer Reichsfinanzreform, wir protestieren aber gegen eine Fiskalpolitik, die schon im nächsten Jahre das gleiche schlagende Resultat ergeben würde. Wir verlangen eine planmäßige organische Reform. Dann ergriff Dr. Dieblich das Wort zur Erhaltung des Geschäftsverkehrs, an welchen er einige politische Betrachtungen knüpfte.

Abdank sprach Generaldirektor Schrempf-Stuttgart über Blockpolitik, im Anschluß daran nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an:

Eingedenk seines Grundgesetzes, des Vorgesetzes und des Vaterlandes Wohl über den Streit der politischen Meinungen zu stellen, begrüßt der Bund der Landwirte die vom Reichskanzler Fürsten Bülow eingeleitete Blockpolitik als den Versuch einer Verständigung im Kampfe für Erhaltung und Förderung nationaler Güter. Der Bund ist bereit hierbei mitzuarbeiten, um nationale Ziele zu verfolgen. Ueber den Parteien stehend, lehnt er es jedoch ab, sich von der Verfolgung seiner die allgemeine nationale Wohlfahrt erwerbenden wirtschaftlichen Ziele irgendwie abbringen zu lassen.

Von tosendem Beifall begrüßt, ergriff darauf der frühere Landwirtschaftsminister von Pöbbeckel das Wort, der u. a. ausführte: Der Bund hat eine gesunde Wirtschaftspolitik vertreten und er hat auch manches erreicht. Er hat erreicht, daß das Streben, das um die Mitte des vorigen Jahrhunderts allein der Förderung von Handel und Industrie galt, nun auch der Landwirtschaft zugewendet wurde. Wir dürfen uns dem nicht verschließen, daß der Kampf um Dofein heute rückwärtslos geführt wird als je. Da sind es gerade die Landwirte, die es wissen, daß nur feste Arbeit Lohn und Ernte verleiht. Wir als Landwirte brauchen nicht um die Massen zu kämpfen, die heute Hoffmann rufen und morgen uns mit Dred bewerfen. (Stürmischer Bravo.) Halten Sie daran fest: Im Vaterlande ruhen die Wurzeln unserer Kraft, halten Sie auch daran fest, daß, wenn man sich beklagt über die Teuerung in unseren Erzeugnissen, die Produktion entsprechend der Verteuerung der Arbeitslöhne kostspieliger werden muß.

Rittergutsbesitzer Döck aus Großbirtz (Mecklenburg) spricht dann über die Reichs-Steuererläge. Er begrüßt einen Antrag, in dem es heißt: Der Bund der Landwirte steht auf dem Standpunkt, daß den Einzelkantonen das ihnen seit Gründung des Reiches gewährleistete Recht der Schaffung direkter Steuern zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts ihres Staatshaushalts unbedingt erhalten werden muß, während andererseits das Reich die indirekten Steuern für seinen Haushalt aufzubringen hat. Der Bund ist bereit, an einem großzügigen Entwurf der Reichsfinanzreform auf dem Gebiete der indirekten Steuern tatächlich mitzuarbeiten. Er lehnt es aber ab, durch Herausgreifen einzelner Gegenstände die bisherige Finanzpolitik weiter fortzuführen. Er fordert eine zeitgemäße Befreiung derjenigen Ertragsstoffe, welche nach ihrer Steuer-Träglichkeit am besten dazu geeignet sind. Redner tritt dann noch ganz besonders für das getreidliche Verbot des Getreideaushandels ein. Unter anderen Rednern wendet sich Gutsbesitzer von Oldenburg-Jantisch an gegen die Versammlung des freisinnigen Parteitag, die im September 1907 im Zirkus Busch stattgefunden hat. Generaldirektor Döck weist auf den Widerstand hin, den die früheren Landwirtschaftsminister von Hammerstein, Pöbbeckel und Bülow in der Landwirtschaftspolitik durchgemacht haben.

Hg. Köstler-Kaiserlautern schloß dann mit einem dreifachen Hoch auf den Bund der Landwirte die Generalversammlung.

Zur Reform des Hebammenwesens.

S. u. H. Berlin, 16. Febr. In einer außerordentlichen Tagung, welche sich mit der Reform des Hebammenwesens beschäftigten sollte, hatte der unter Leitung von Frä. Dr. Helene Stöcker stehende Bund für Mutterchutz seinen Mitglieder zu heute — Sonntag mittag — in das „Architektenhaus“ Wilhelmstraße geladen. Man sah neben einer Reihe bekannter Frauenrechtlerinnen auch mehrere Professoren, Ärzte und Leiter von Krankenhäusern, sowie Mitglieder des Verbandes Deutscher Hebammen. Die Lehrerin Frau Marie

Ein Winterausflug nach Luxhaven.\*)

Was mich zur Zeit der kalten Stürme an die Elbmündung gelockt hat, war nicht das Meer, nicht die winterliche Einsamkeit. Es war nur die Schulbootdivision, die dort einige Tage im warmen Hafen lag. Für die weniger Eingeweihten: Mein Besuch galt den sechs tapferen Torpedobooten, die auf einer ihrer Übungsfahrten hier kurze Rast halten durften. Ganz eigentlich galt er nur dem einen Boot, „S...“, dessen jugendlicher Kommandant ein lieber naher Verwandter von mir ist. Von Hamburg, wo ich mich zufällig in Geschäften befand, hatte ich angefragt, ob mein Besuch auch den kaiserlichen Dienst nicht stören würde. Eine herzliche Einladung zum Dinner an Bord von „S...“ war die postwendende Antwort.

Mit den gewöhnlichen Fügen braucht man mehr als drei Stunden, mit dem Schnellzuge immer noch mehr als zwei, um von Hamburg nach Luxhaven zu gelangen. Und der Schnellzug geht nur einmal täglich hin und einmal zurück.

Ich nahm ihn morgens und stieg bei tollem Schneegestöber ein. Obgleich ich in gerader Richtung nach Nordwesten fuhr, ging es doch scheinbar der Sonne entgegen; denn in Bugelände sah ich sie und lachte mich fröhlich an. Dann aber begegneten uns wieder dicke, weißgraue Wolken,

\* Aus „Die Flotte“, Monatsheft des Deutschen Flottenvereins und des Hauptverbandes Deutscher Flottenvereine im Ausland.

die sich in schweren Flocken entladen. Nichts war an beiden Seiten des Zuges zu sehen, als neblige, windelnde Massen. Keine sehr ermutigenden Aussichten für die „Waterkant“. Aber zum zweitenmale drang die Sonne durch, gerade als der Schaffner rief: „Luxhaven Stadt!“

Ich streifte meine Eisenbahn-Handschuhe ab, um sie auf der letzten kurzen Strecke mit einem tadellosen Paare zu vertauschen, da Klang es gebieterisch von Wagen zu Wagen:

„Alle aussteigen!“ „Warum? Wieso?“ rief man durcheinander. „Dieser Zug geht doch bis zum Hafen durch!“

„Nur dreimal die Woche, für den Anshin nach Helgoland, heute nicht.“

„Aber es steht doch anders im Kursbuch,“ protestierte ich noch, „denn habe ich ja doch gerade diesen Zug.“

„Was im Kursbuch steht,“ unterbrach mich der Schaffner höflich, „geht uns gar nichts an. Hier bleibt der Zug und weiter fahren wir nicht!“

„Nun hier es also: „Vorwärts zu Fuß!“ Das war ja gewiß nicht ganz ohne Reiz. Doch wartete natürlich mein junger Verwandter — auf Grund des Kursbuches — am Hafendampfhof.

Dorthin extrahierte ich also nun schnell den Weg. „Immer den Damm entlang!“ —

Der eiskalte Wind sanfte mir um die Ohren. Aber ich streckte ihm tapfer entgegen auf die hohe, mächtige Bahnhofshalle zu. Sie liegt dicht am Strande und bildet in

ihrer imposanten Größe einen merkwürdigen Gegensatz zu dem Bahnhöfen, von dem ich kam.

Aber alles war hier wie ausgestorben. Alle Türen verschlossen. Ohne Bahnsteigkarte der Bahnhofs — von außen — zugänglich. Mein lieber Kesse nicht da. — Also weiter gefragt. „Wo geht's nach dem neuen Hafen?“

„Gradens, dann links. Fehlen können Sie nicht!“

Und da kam auch schon auf der glatten weißen Straße ein junger Seesoffizier mir entgegen; nicht der Kommandant von „S...“, sondern ein „viel jüngerer“ Herr, der Offizierskammer des Bootes, d. h. ein zu dreiwöchentlichem Kurias an Bord kommandierter Leutnant zur See. — Das stellte ich in schnellem Instenblick fest. Denn selbstverständlich redete ich auf offener Straße den Wanderer an.

Er kehrte gleich um, und geleitete mich, obwohl ich wirklich „nicht sehen“ konnte. Da ragten ja schon die schwarzen Schornsteine über den weißen Kai! Die Boote lagen friedlich nebeneinander zu drei und drei; vornan die von Offizieren geführten, dahinter, etwas näher dem Hafeneingang, die noch kleineren unter dem Kommando von Steuerleuten.

Und da kam auch schon der Kommandant des allgeräthigen, des „D“-Bootes, Herr von R., älsertig und liebenswürdig an Land.

Ich wurde von den drei Kommandanten erwartet; denn die sind ja getreue Crewkameraden; und das ist so gut wie Familienzusammenhang.

Mein Kesse, als er gewerkt hatte, daß sein Schnellzug kam, um dicht bei den Booten vorzufahren, (da war näm-

1.50 Mf.

0% in bar.

GOLD. Nachts-... Auführungen... techtaltung... am... ebruar

Magelbrigen fremd-... ausschuss.

handlung.

verkauf

10... 400

Auswahl, auch... sowie alle in... wobei noch

enmädchen.

in reiches, buntliches... Jahreseink 300 M.

Paul Luz. Hotel Post.

bis 80 Str.

Milch

die Hälfte Nadmilch... gen unter A. M. an... b. Pils.

ungen des Standes... der Stadt Magold: Joh. Friedrich Schö... geb... 3. all, den 17. Febr.





en würde, doch Melde  
Dank vorbehalten.  
t wird hierher tele-  
ischen Staatsbank be-  
prüfung einer 2000  
t ist, die dem Sultan  
den Weg nach Arabien  
man noch auf Ge-  
die sich jenen 2000

### Gerichte.

### Stag.

lin, 14. Februar.

Schellenberg sei nicht  
Pfarre Braubinger  
als Geschäftler ver-  
in Ehre der Kirche

den Fall Schellenberg  
einer ganze große  
hingestellt habe, sei  
(Dr. Graf Stolberg  
g.) Redner (Schleier,  
Sekretär so kurzgefä-  
n habe. Der Redner

admal den Vorwurf  
Briefgeschmied ver-  
men nennen.

Verfälschung wegen  
d. Der Verwendung  
zu enge Grenzen ge-  
nung des Verkehrs

manziellen Rücksichten.  
geplante Reform der  
Der Bauhandwerker  
nem Fortschritt zu be-  
Was das Verhältnis-  
hoch dieses nicht ver-  
bereit sei, Beamte zu

ten. Ein Koalitions-  
arbeiter hätten, könnte  
den am allerwenigsten  
de hätten jedenfalls  
das er die Disziplin

kehr ein und wünscht  
verbindungen zwischen  
im Verkehr Berlin-

liberaldemokraten, deren  
namen wird, wird der

### Reiten.

### Rind.

erliche Feier des am  
Geburtsfestes Sr.  
demselben als Predigt-

erh Gott, dich preise  
ist Wunder. Deine  
und wahrhaftig."

Tagen können wir  
Das schöne Früh-  
herrschte, in unge-  
Regen- und Schne-

icht zur Verwendung  
den Ofen in kompakte  
Bedürftigkeit ihres

Das neue Ergänzungs-  
"buissons ardents"  
nach der hiesigen  
ernten Stücken an-  
läßt das Material

Widerstandsfähigkeit  
ntliche angegeben.  
L. Das Reichsmini-

nicht unterlassen, so  
Reise von Admiral  
Ojan, anwesend und  
eigenen Worten des  
bereit zum Kampf

lger als 26 Pianola-  
stellt worden, so daß  
seit die Einfuhrzeit  
Operetten und Volks-

Verium. Preis für 10  
er (Schneide Maß): 10  
na. 1 Kauf mir nach a  
n Heisender kommt mit  
n Datsch, da sie zu über-

nd vom Personal bilden.  
er erste Stockwerk  
Im Ru minnliche 18

**Eisenfahrplan.** Von der Generaldirektion der Staats-  
eisenbahnen sind bei dem Ministerium der auswärtigen  
Angelegenheiten, Verkehrsabteilung u. a. folgende Fahrplan-  
änderungen für den Sommerdienst 1908 beantragt worden:  
Horb—Calw—Pforzheim.

Infolge Vorladung des Zugs 298 soll der Personen-  
zug 294 in Horb beginnen:

|           | bisher:    | künftig:         |
|-----------|------------|------------------|
| Horb      | ab 9.30 B. | Zug 9.48 B.      |
| Geutingen | an 9.48    | 298 10.06        |
| Stuttgart | ab 8.09    | (über Horb) 8.09 |
| Geutingen | an 10.09   | 10.09            |
| Calw      | an 11.30   | 11.30            |
| Pforzheim | an 12.28   | 12.28            |

Der Personenzug 296

|           |             |
|-----------|-------------|
| Pforzheim | ab 10.43 B. |
| Geutingen | an 12.27 B. |

soll wegen der Einlegung des Zugs 299 vorgezogen werden:

|           |             |
|-----------|-------------|
| Pforzheim | ab 10.28 B. |
| Geutingen | an 12.27 B. |

**Horb, 17. Febr.** Major und Bataillonskommandeur  
Huber, Infanterie-Regt. 120, wurde unter Stellung zur  
Disposition mit der gesetzlichen Pension zum Bezirkskommandeur  
beim Landwehrbezirk Horb ernannt.

**Rotteburg, 17. Febr.** Die R. Landesgefängnis-  
verwaltung hat heute eine Restfabrik verkauft an einen Käufer  
im Preis von nicht weniger als 682 M. Die Fabrik  
ist also z. B. entschieden rentabler als Hopfenbau.

**Stuttgart, 18. Februar.** Oberlehrer a. D. Honold  
hat gestern im Kreise der Seinigen noch körperlich rüstig  
und geistig frisch seinen 81. Geburtstag gefeiert. Früher  
in Langenas-Wein angeschlossen, war er 1895 als trauer Partei-  
genosse Kandidat der Volkspartei im Bezirk Ulm-Land.  
Nur mit wenigen Stimmen blieb er damals in der Minder-  
heit. Wie ihn aber die Lehrerschaft des ganzen Landes zu  
ehren verband, beweist die lange Vorstandschaft Honolds  
im Württ. Volksschullehrerverein. Von 1893—1907 fand  
er diesem Ehrenamt vor. Erst das hohe Alter hat ihm  
den Rücktritt nahe gelegt. Erwähnenswert ist, daß die  
Familie Honold seit sechs Generationen dem Lehrerstand  
angehört. Der erste Lehrer Honold wurde 1707 geboren.

**Stuttgart, 16. Febr.** Das Zeichenbegünstigt für den  
verstorbenen Landtagsabgeordneten und Gewerkschafter Karl  
Riosk gestiftete sich zu einer imposanten Trauerfeier-  
gebung. Zu vielen Tausenden hatten sich die Genossen  
aus Stuttgart und Umgebung eingefunden, um dem Führer  
die letzte Ehre zu erweisen. Nachmittags 2 Uhr bewegte  
sich der große Trauerzug vom Trauerhause in der Karls-  
vorstadt durch verschiedene Straßen der Stadt zum Trauer-  
friedhof. Drei im Zuge verteilte Musikkapellen spielten  
Trauermärsche. Eine nach Rehtausenden zählende Menschen-  
menge bildete Spalter. Zu der Trauerfeier im Krematorium  
hatten sich der Präsident der Abgeordnetenversammlung, v.  
Payer, Vizepräsident v. Klenz, die Abgeordneten Mühl-  
berger, Konrad Haukmann, Giller, Wöhner, Mühl und  
Baumann sowie die bürgerlichen Kollegien mit Oberbürger-  
meister Gauß an der Spitze eingefunden. Die Feier wurde  
mit Orgelspiel eingeleitet, worauf der zweite Vorsitzende  
des Holzarbeiterverbandes, Th. Weipart, die Gedächtnisrede  
hielt, in der er der Verdienste des Verstorbenen um den  
Holzarbeiterverband gedachte. Namens der sozialdemo-  
kratischen Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes legte  
Johann Reichstagsabgeordneter Dieck unter ehrenden Worten  
einen Kranz an der Spitze nieder. Präsident von Payer  
wahrte namens der Abgeordnetenversammlung dem Verstor-  
benen einen warmen Nachruf. Die Kammer verliere in  
dem Dahingegangenen einen treuen Kollegen. Namens der  
bürgerlichen Kollegien sprach Oberbürgermeister v. Gauß.  
Weitere Reden wurden niedergelegt für die Wähler und  
sozialdemokratischen Mitgliedschaften des 1. württembergischen  
Reichstagswahlkreises von dem Reichstagsabgeordneten  
Eldembrand; für den Ausschuss des Holzarbeiterverbandes  
von dem Reichstagsabgeordneten Robert Schmidt; für die  
Landtags-Rathenfraktion, für die Generalkommission der  
Gewerkschaften von dem Reichstagsabgeordneten Legler,  
ferner namens der bayerischen und bayerischen Landtags-  
fraktionen und der Hamburger Holzarbeiter. Mit dem Witz  
„Ein Sohn des Volkes will ich sein“ schloß die Feier.

**r. Stuttgart, 18. Febr.** Die Bildung eines Södb.  
Betriebskrankenkassen-Sängerverbandes wurde in  
Stuttgart vollzogen. Es handelt sich um den Zusammen-  
schluß der Fabrikkrankenkassen von Württemberg, Bayern  
und Baden. Es sollen Unterverbände gebildet und diese  
dem in Offenbach gegründeten allgemeinen Deutschen Betriebs-  
krankenkassenverband mit dem Sitz in Offenbach angegliedert  
werden.

**Stuttgart, 16. Febr.** Gestern fand eine Besichtigung  
der beim Infanterie-Regiment Altmünsterberg Nr. 121 er-  
richteten Maschinengewehr-Kompanie statt. — Freunde  
des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Wildermuth beab-  
sichtigen, an den Orten seines mehrjährigen Wirkens, am  
Ludwigsplatz in Stuttgart und am Schloß Stetten i. N.  
ein Relief anzubringen.

**In der Frage der Stuttgarter Vorortsbahnen**  
fand am Samstag im Landesgewerkschaftsausschuss unter dem  
Vorsitz des Ministers v. Böttcher eine Verhandlung statt.  
Neben mehreren Vertretern der Stadt Stuttgart und der  
Straßenbahn-A.-G. hatten sich auch die Ortsvorsteher der  
Gemeinden Göttingen, Ludwigsburg, Feuerbach, Juffenhäuser,  
Kornwestheim, Möncher und Hebesingen eingefunden.  
Die Vertreter von Feuerbach und Juffenhäuser gaben be-  
kannt, daß sie bereits Verträge mit der Straßenbahn-A.-G.

abgeschlossen haben, und im Laufe der Verhandlung erklärte  
der Direktor der Straßenbahn-A.-G., daß diese gleich günstige  
Verträge mit den entfernteren gelegenen Gemeinden nicht ab-  
schließen könne. Auf die Bemerkungen der Ortsvorstände  
von Hebesingen und Juffenhäuser, daß sie von der Residenz  
die Uebernahme der Rollen auf Stuttgarter Markung er-  
wartet hätten und mit solchen Vertragsbedingungen noch kommen  
würden, sprachen sich die Vertreter Stuttgarts dahin aus,  
daß sie der Koncession wegen keine Beiträge für die  
Vorortsbahnen zuzahlen können. Das Ergebnis der vier-  
stündigen Verhandlung dürfte dahin zusammenzufassen sein,  
daß die Straßenbahn-A.-G. in Hälfte die Konzessionsurkunde  
zur Ausführung der Vorortsbahnen erhalten wird, so daß  
die nächsten Strecken, wenn nicht noch heute, so doch sicher  
nächstes Jahr in Betrieb sein dürften. Zu Gunsten der  
Gemeinden Göttingen und Ludwigsburg werden noch Vor-  
behalte (spätere Ausführung bei Garantie der Rentabilität  
der Bahn) aufgenommen. Da die Strecke Juffenhäuser-  
Ludwigsburg für die beteiligten Gemeinden einen Aufwand  
von über 80 000 M. verursachen würde, so soll von deren  
Ausführung abgesehen werden.

**r. Stuttgart, 18. Febr.** In der Woche nach Ostern  
wird der Bund deutscher Bodenschafer hier seine Tagung  
abhalten. Unter den Referenten befindet sich, wie wir  
hören, auch unser Landmann, Professor A. Wagner-Ber-  
lin, der über faulliche Zuzuchtmethoden reden wird. An-  
scheinend sind u. a. noch Vorträge über Erbbarrecht, Wasser-  
rechte und Sozialbanken vorgesehen.

**In Trostingen** starb, 75 Jahre alt, Christian Weis-  
ler, der Begründer der Württ. Harmonikfabrik. Die  
Fabrik beschäftigt heute mit ihren sechs auswärtigen Filialen  
500 Arbeiter.

**r. Ulm, 18. Febr.** Der Kanonier Miotto der 4.  
Komp. Fuß. Infanterie-Regt. 13 hat sich am Samstag  
nachmittag mit seinem Dienstgewehr erschossen. Als Grund  
für den Selbstmord ist Furcht vor bevorstehenden Dis-  
ziplinar- und gerichtlichen Strafen anzusehen. Gegen Miotto  
schwebte ein kriegsgerichtliches Verfahren wegen schwerer  
Füßverletzung, bezogen auf einen Rekruten durch einen  
Fehltritt auf den Unterleib.

**r. Wiberach, 18. Febr.** Nachdem der Versuch der  
hiesigen Feilerre, den Preis für das Käseren von 10 auf  
15 g zu erhöhen an der Unmöglichkeit der Gewerkschaften  
selbst gescheitert ist, sieht man in den Anstrengungen der Feilerre  
Makate, die die Beibehaltung des alten Preises anstreben.  
Einer kündigt sogar an: „Hier wird um 5 g raskert“.  
Den Vogel aber schloß der Feiler ab, der ein Makat aus-  
stellte mit der Aufschrift: „Eine Sekte raskert 5 g,  
die andere auch 5 g und Nachraskert 15 g.“ Da kann  
man's also um alle Preise haben.

### Gerichtssaal.

**r. Tübingen, 18. Febr.** Von den Geschworenen  
wurde im Wiederaufnahmeverfahren der Kaufmann August  
Mischel von Reutlingen, der vom Schwurgericht am  
3. Juli 1907 wegen Mißbrauchs von Schulden zu 1 1/2  
Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist und mehr als den  
dritten Teil der Strafe verbüßt hatte, für nicht schuldig  
erkannt und freigesprochen. Die Urteilsabteilung hatte diesmal  
Oberregierungsrat Dr. Schmal übernommen.

**r. Stuttgart, 17. Febr.** Strafkammer. Der ver-  
heiratete Schlosser Anton Hillebrand von hier, der in  
Dienstadt-Kammer Einbruchdiebstahl verübte, wurde zu  
2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.  
— Der ledige Gärtner Konrad Krehdorn, der in einer  
hiesigen Wirtschaft auf erkrankte Welse Schwaren und Bi-  
garen entwendete, erhielt 5 Monate 15 Tage Gefängnis.

**Stuttgart, 16. Febr.** Ein Vorkommnis, das sich,  
wie kürzlich berichtet, bei einer Uebung der Roten der  
Freiwilligen Feuerwehr vom 25. August v. J. abspielte,  
beschäftigte die Strafkammer in zweiter Instanz. Das Ur-  
teil des Schöffengericht lautete gegen jeden der 14 Ange-  
klagten auf drei Tage Gefängnis. Gegen dies Urteil hatten  
die Angeklagten Berufung eingelegt. Die Strafkammer  
ermäßigte nun die Strafe auf einen Tag Gefängnis.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 17. Febr.** Fallschirmwerkwärkte ent-  
deckt. In der Charlottenburger Straße gelang es der  
Polizei, eine Fallschirmwerkwärkte aufzudecken, wobei vor-  
züglich die Einrichtungen zur Herstellung von falschen russischen  
Banknoten von 15—100 Rubel vorgefunden wurden. Drei  
Personen, darunter 2 Russen, wurden verhaftet. Sie mußten  
eingestehen, daß sie mehrere Tausend Papier zu Notenfabri-  
kation befehlig hatten, deren Ausrüstung natürlich von der  
Polizei sofort inbiviert wurde.

**Berlin, 18. Febr.** Der württembergische Minister-  
präsident v. Weizsäcker war heute vom Kaiser zur  
Frühstücksstafel geladen.

**Berlin, 18. Febr.** Dem Berliner Tageblatt wird  
aus London gemeldet: Das Kgl. Theater in Wind-  
sor ist mit dem gesamten Material abgebrannt.  
(Myst.)

Der aus Berlin flüchtige Bankier Friedberg  
befindet sich ohne Mittel in London, er kann nicht gefast  
werden, weil er täglich seine Wohnung wechselt. Da bei  
mehreren Freundinnen Friedbergs und Hohes noch zahlreich  
Schwarz u. andere Werte beschlagnahmt werden konnten, ist nach  
und nach doch eine Masse zusammengekommen, die die Er-  
öffnung des Konkurses ermöglicht wird. Insbesondere  
wird ein Teil des 120 Röhre zählenden bedauerndwertigen  
Personals Friedbergs beschlagnahmt werden können. Die  
Kriminalpolizei erließ ein offenes Telegramm an Friedberg,  
in dem sie ihn einlädt, sich selbst zu stellen, da er sich da-

durch noch mildere Umstände erweisen kann. Weitere  
Berechnungen haben ergeben, daß Friedberg und Sohn  
zum Teil die Opfer von Erprekungen geworden sind, die  
ein früheres „Verhältnis“ das Resultat von irgendwelchen  
Wahrscheinlichkeiten der beiden hatte, an ihnen ausübt.

**Frankfurt, 17. Febr.** Am 20. März wird in Hamburg  
eine gemeinsame Konferenz der Lammus-Kaufleute abgehalten,  
um gegen die beabsichtigte Automobil-Kaufleute im Lammus  
geschloßen vorgehen zu können. Bisher haben 31 Kaufleute  
eine scharfe Bewahrung gegen die Anlage einer Automobil-  
Kaufleute eingelegt.

**Hamm (Kreis Dortmund), 16. Febr.** Aus hiesiger  
Gegend fahren in nächster Zeit etwa 40 junge Leute nach  
Deutsch-Südwest-Afrika, um bei den dortigen Bahn-  
bauten Beschäftigung zu finden.

**Köln, 17. Februar.** Wie die „Köln. Volksztg.“ aus  
Bocholt meldet, ist der Fürst Salm-Salm zu Anholt gestorben.

Fürst Leopold zu Salm-Salm war am 18. Juli 1838  
in Anholt geboren. 1893 vermählte er sich mit Prinzessin  
Eleonore von Croq, die 1903 starb. Der Verstorbenen war  
erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses.

### Ausland.

**Paris, 18. Febr.** Hier geht das Gerücht, daß ein  
Attentat auf den König von Spanien verübt worden sei.  
Kähere Reibungen sollen.

**Paris, 17. Febr.** In Tours verurteilt der Schu-  
machergeselle Prolot mit dem Aufse: „Ich bin ein Anarchist“,  
auf offener Straße einen Gefährlichen und einen Tou-  
rischen durch Messerstücke und machte dann einen Selbstmord-  
versuch.

**Paris, 18. Febr.** Explosion an Bord eines  
französischen Kreuzers. Ein Telegramm des Admirals  
Philippe berichtet, daß gestern an Bord des Kreuzers Des-  
cartes ein Dampfrohr geplatzt sei, wobei sechs Mann der  
Besatzung schwer verbrüht wurden.

**Petersburg, 18. Febr.** Die Verwaltung der Ros-  
ton-Kasener Bahn hat Unterstellungen in Höhe von  
mehreren Millionen Rubel eingelegt. Der Chef der Be-  
triebsdirektion wurde in Zusammenhang mit den Unter-  
stellungen verhaftet.

**Petersburg, 16. Febr.** Das Abbiebgefecht des  
Generalgouverneurs von Finnland, Gerhard, wurde be-  
willigt. In seinem Nachfolger wurde der Kommandeur  
des 22. Kavallerie-Regiments, General der Kavallerie Seemann,  
ernannt.

**London, 18. Febr.** Die Exchange Telegraphic Com-  
pany meldet aus New York, daß die in Mid Valley in  
Pennsylvanien verhängenen Bergleute gerettet werden  
konnten. Bei den Rettungsarbeiten wurden durch ein brenn-  
fallendes Gas fünf Mann von der Rettungsgesellschaft  
verwundet. — Die Central News erfahren aus New-York,  
daß ebenfalls in Pennsylvanien in einem anderen Bergwerk  
durch einen Dammbruch 28 Menschen verhaftet  
wurden und als verloren gelten. (Myst.)

**Konstantinopel, 17. Febr.** Die auswärts verbreiteten  
Nachrichten von einer Verschlechterung der Beziehungen  
zwischen Rußland und der Türkei werden in hiesigen  
maßgebenden Kreisen als ganz übertrieben hingestellt.  
Nach russische Kreise erklären es für absurd, daß Rußland  
Bereitungen zu etwaigen kriegerischen Maßnahmen treffe.

**Deutsch-Ostafrika** leidet unter der Raubtierplage,  
die von Jahr zu Jahr schlimmer wird. Im Vorjahre  
wurden 13 717 Ruyten als Schutzprämie für erlegte Löwen  
und Leoparden gezahlt. Die Zahl der erlegten Löwen be-  
trug 358 gegen 203 im Jahre 1905 und die Zahl der er-  
legten Leoparden 809 gegen 791.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Heidenberg, 15. Febr.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren  
verkauft: 240 St. Maßschweine, Preis pro Paar 24—26 M.,  
100 St. Mutterchweine, Preis pro Paar 40—50 M. Verkauf ordent-  
lich.

**Von der oberen Donau, 14. Febr.** Bei einigen dieser Tage  
vorgenommenen Holzpreisläufen wurden für Eichenholz 65 M., Ahorn-  
langholz 55 M., für Eichenlangholz 20—27.20 M. je per Hektar  
verkauft.

**r. Ulm, 18. Febr.** Bei der gestern abgehaltenenuktion des  
Beschlusses von Häuten und Fellen wurden folgende Preise erzielt:  
Rohhäute 51 1/2—55 M., Gerbthäute 57 1/2—47 1/2 M., Roh-  
häute 53 1/2—55 M., Ochsenhäute 44—47 M., Kalbshäute unter 12 Pfd.  
108 1/2 M., über 12 Pfd. 78 Rubel M. Verkauft wurden bei  
schleppendem Geschäft 3245 Ochsenhäute und 2270 Kalbshäute.

**r. Stuttgart, 15. Februar** Schlachtschweine:  
Ochsen, Kühe, Kalber u. Röhre, Röhre, Schweine.  
Zugtrieden: 88 75 189 212 478  
Verkauf: 88 56 95 200 414

| Preis auf 1/2 kg Schlachtschweine: |             | Preis auf 1/2 kg Schlachtschweine: |               |
|------------------------------------|-------------|------------------------------------|---------------|
| Café                               | von — 118 — | Röhre                              | von 18 bis 68 |
| Wollen                             | 66 — 67     | Röhre                              | 88 — 48       |
|                                    | 61 — 65     |                                    | 55 — 85       |
|                                    |             |                                    | 78 — 82       |
|                                    |             |                                    | 78 — 78       |
| Schweine                           | 78 — 80     | Schweine                           | 59 — 61       |
| Jungschweine                       | 78 — 78     |                                    | 17 — 59       |
|                                    | 78 — 78     |                                    | 58 — 54       |

Verkauf des Marktes: mäßig belebt  
**Kaufmännische Tebräfte.**  
Robert Schützle, Schweinefleisch, Preis nachst. — Frau D.  
Heller, Mühl, Feudenschott, — Margarete v. d. G. geb. Stahl, Ger-  
ber, Mühl, Feudenschott.

**Kaiser-Otto Grünkern-Mehl u. Flocken**  
delicateste Suppenbelegungen.  
Redaktion, Druck und Verlag der O. W. Kaiser'schen  
Buchhandlung (Einkauf Kaiser) Regeld.



**Ebhausen.**  
**Wegsperre.**

Die Straße von hier nach Walddorf ist wegen Korrektur  
**bis auf weiteres gesperrt.**  
Den 18. Februar 1908.

Schultheißenamt:  
Dengler.

**Pfrendorf.**

**Langholz-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am  
**Montag, d. 24. Febr. d. J.**  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus im Submissionsweg ca.  
31 Fm. Lang- und Sägholz II.—VI. Kl.,  
worauf die Offerten eingeladen werden. Die Er-  
öffnung der Offerten und der Zuschlag erfolgt sofort.



Gemeinderat.

**Oberschwandorf.**

**Stangen- und Beigholz-Verkauf.**

Am Montag, den 24. Februar

kommen im Gemeindefeld District Bach und  
Kirschberg zum Verkauf:

- 291 Stk. Stangen
- 61 " Hagstangen
- 46 " Hopfenstangen
- 195 Fm. Scher und Prügel

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Ort.



Schultheißenamt.

**Hochdorf**  
Oberamt Dorb.

**Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Nächsten Montag, den 24. Februar

kommen in den hiesigen Gemeindefeldungen  
181 Fm. Lang- und Sägholz (II. bis  
VI. Kl.) worunter Kiefernholz zum Verkauf.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr in der  
Rauhe Abt. 4. Käufliche können vom Wald-  
wächter bezogen werden.



Gemeinderat.

**Oberhangstett.**

Am Freitag, den 21. d. Mts.  
von vormittags 10 Uhr an

verkauft die hiesige Gemeinde im Gemeindefeld an Ort und Stelle:  
56 Stk. Eichen von 1 1/2 bis 11 m lang mit zw. 17,11 Fm.  
und ca. 20 Stk. Eiche, welche zu Hackholz und Spaltstücke geeignet  
sind, ca. fünf die Hälfte zu Kiefernholz geeignet, 4 Buchen mit zw.  
1,70 Fm. und bereits lauter rottene Stangen.

- 20 Stk. 3—5 m lang
- 402 " 5—7 " "
- 365 " 7—9 " "
- 304 " 9—11 " "
- 202 " 11—13 " "
- 176 " 13—16 " "

1468 Stk.  
Zusammenkunft im Ort.



Gemeinderat.

**Nagold.**

**Gebraunten Kaffee** per Pfd. 90 Pfg. bis 1.80 Mk.

**Tee** per Pfd. 1.50 Mk. bis 3 Mk.

**Ia. Kakao** per Pfd. 2.40 Mk.

**Kandis, Lakritz**

**Zwetschgen, großstückig** per Pfd. 30 Pfg.

**Dampfsäpfel** per Pfd. 55 Pfg.

**Ia ganze Erbsen, Linsen, Perlbohnen,**

**Reis, Gerste, Sago,**

**franz. Weizengries**

empfiehlt in tadelloser Ware

**Hermann Knodel.**

**Kostenlos**

erhält jeder auf Wunsch  
**unser Kurbuch** für Württemberg, Baden und Hohenzollern etc., Winter-Ausgabe 1907/08,  
156 Seiten stark,  
**unsern Kalender pro 1908**, in Buchform, 108 Seiten stark,  
**unsern Wand- und Notizkalender pro 1908**,  
**unsere Verkehrskarte von Süddeutschland** mit genauer Angabe der Kilometer-  
Entfernungen,  
ohne weiteres sofort  
**das Unterhaltungs-Blatt**, 6mal pro Woche, **die Gemeinnützigen Blätter**, 1mal  
pro Woche,  
wer vom 1. März 1908 auf unser Blatt abonniert.

Post-Abonnement für Monat März frei ins Haus — **.65 Mk.**

**Oberndorf a. N.**

**Schwarzwälder Bote.**

Das Wahrscheinliche Oberndorf aber ist  
der „Schwarzwälder Bote“, ein Zeitungs-  
unternehmen so populär, so geliebt und  
so alt eingewurzelt, so verbreitet und  
weit über die Grenzen seines Vaterlandes  
hinaus beliebt, wie es nur wenige in  
deutschen Ländern gibt. Er ist es, der  
mit der Waffenfabrik Mauser den Namen  
Oberndorf so bekannt gemacht hat.  
(Anzeige aus dem „Internationalen  
Reisealbum“, Ausgabe 1902, Verlag in  
München.)

Ein bayrisches Blatt schreibt an einen Inserenten: „Was nun eine weitere  
südl. Zeitung betrifft, die Sie empfohlen haben möchten, so glauben wir, dass  
sich am besten der „Schwarzwälder Bote“, der in Oberndorf in Württemberg  
erscheint, eignen würde, wenigstens erhielten wir öfters Zuschriften, in denen  
uns mitgeteilt wird, dass unserer Zeitung nur noch der „Schwarzwälder  
Bote“, einen dem Preise entsprechenden Erfolg gebracht habe.“

Ein Inserent aus Stuttgart schreibt einem südd.  
12. März 1906: „Gern werde ich Ihr Blatt meinen Ge-  
l. Inseration empfehlen — es ist nach meiner Statistik de-  
„Schwarzwälder Bote“, Oberndorf, das erfolgreichste in  
das ich bis jetzt kennen gelernt.“

Agentur: Kaufmann **Friedrich Schmid, Nagold.**

Forstamt Dirsau.  
**Schicht- u. Brennholz-  
Verkauf.**  
am Donnerstag 20. d. Mts.,  
vormittags 9 Uhr im „Badischen  
Hof in Calw.

Nagold.  
**Zwetschgen  
Dampfsäpfel  
Erbsen  
Linsen  
Perlbohnen**  
billigt bei  
**Fr. Schittenhelm.**



Sonderangebot.  
Verdrißlich bis 12. März:  
10 dekorative Vasen-  
gläsern, 10 angetrichenen  
Quartier- u. 225  
Kochgeschloß.  
20 Gläser mit Porzellan-  
schalen St. 4.45.  
Dieses Jahr sehr billig:  
Blumen- und Gemü-  
sesamen, Obstbaum, Ro-  
sen, Kirschkirschen, etc.  
Katalog umsonst.  
**M. Peterseim's Blumen-  
gärtnereien Erfurt.**  
R. Schell, R. Gerth, R. Gerth.

**Ebhausen.**  
**Große  
Hunde- u.  
Jaubenbörse**  
findet nächsten Montag statt  
bei  
**Fr. Ottmar, J. Sonne.**

Es werden  
**1200 Mk.**  
gegen gute Bürgschaft aufzunehmen  
gesucht.  
In extr. bei der Exped. d. Blts.

Nagold.  
Schön möbliertes  
**Zimmer**  
zu vermieten  
**Chr. Raaf.**

50 „Nissin“ 50  
Sicherstes und angenehmstes Mittel  
gegen  
**Kopfläuse und deren Brut.**  
Kleiderkauf: Apotheke Nagold  
und Apotheke Altensteig.

Oberschwandorf.  
**70 Ztr. Heu**  
verkauft  
**G. Drosch, Zeugmacher.**

Göttlingen.  
**140 bis 150 Ztr.  
Klee-, Wiesenheu  
und Ochrod**  
alles gut eingebracht, hat zu verkaufen  
**Fr. Kleiner, alt Hirschwirt.**

Nagold.  
Einen ordentlichen  
**Hohn**  
achtbarer Eltern nimmt in die Lehre  
**Wilh. Fischer,  
Bader.**

Altensteig.  
**Lehrlings-  
Gesuch.**  
Auf 1. Mai wird ein braver  
Junge aus gutem Hause, der die  
Sattler- und Tapezier-Arbeiten  
gründlich erlernen will, gesucht.  
**Wilhelm Seukler,  
Sattler und Tapezier.**

**Schietingen.**  
**1 Pferd,  
Rappwallach,**  
4—5jährig, Hol-  
länder Schlag, sowie  
ein 2jähriges  
**Braunwallach,**  
verkauft  
**Walz, Mühlebesitzer.**

Nagold.  
Ein wohlgezogener  
**Knabe**  
aus achtbarer Familie, welcher An-  
lage zum Zeichnen hat, findet gute  
**Verhstele**  
bei  
**J. Hespeler,  
Malermeister.**

Nagold.  
Ein tüchtiger  
**Pferdeknecht**  
kann bis 1. März eintreten bei  
**Wilhelm Hauser,  
Fuhrmann.**

Göttlingen.  
**Pferdeknecht-  
Gesuch.**  
Ein tüchtiger zuverlässiger Pferde-  
knecht kann auf 1. oder 15. März  
bei gutem Verdienst eintreten bei  
**Sottl. Müller,  
J. ob. Mühle.**

**Sparsame  
Hausfrauen**  
benutzen nur  
**Fritz Müller's  
Kernseifen-  
Pulver,**  
mit dem Schülmarken  
Mat. 63c.  
Bewährtes Waschmittel.  
Pakete à 1/2 Kg. 15 Pfg.  
Fabrikant:  
**Fritz Müller jun.,  
Göppingen (Würt.)**

**Mitteilungen des Standes-  
amts der Stadt Nagold:**  
Todesfälle: **Margarethe Barbara Ste-  
mann, geb. Schwan, 66 J. alt, den  
17. Febr.**  
**Friedrich Werner Knabe, geb. Jahn, 61 J.,  
Bierbrauer, den 18. Febr.**

82. Jahrgang  
Gesetzliche  
mit Aufnahme  
Gemein- und  
Vertr. d. d. d. d.  
hier 1. A., mit Er-  
satz 1.20 Mk., im Be-  
und 10 km. West-  
1.25 Mk., im Ort  
Waldenburger 1.25  
Monatsbehalten  
nach Verhältnis

№ 42

**Golf**  
In den G  
hat sich jetzt an-  
stellt. Er erklärt  
lehne die Einfüh-  
einer Verordnun-  
Minister nicht die  
und Staatsrechtl.  
nur behoben we-  
indirekten Stene-  
Erbschaftsteuer  
gatten steht der

**Im presen-**  
Diensttag der W  
ung um Verme-  
Leibesübungen b  
batte einwirkun-  
hatte wohlwollen

**Magimil**  
beim Landgericht  
Strafantrag des  
ist, der darauf  
verhandlung gef  
weiche das Ver-  
führe, und fern  
Führer Eulenb-  
sein Sohn Bern-  
anwalt fordert  
ob er eine sold-  
eodent, das in  
Verhandlungen  
geantwortet, da  
ungen nicht; d

**Die Sal-**  
Stg. drückt der  
von 1878 ab u  
ist in der Frau  
Ingarus inseri

**Französi-**  
sprach bei der  
wegen der Min-  
schen Bewähru-  
wege. Er erl  
Rhon, das 50  
vorgegriffene.  
er am nächsten  
Paris zu vern  
der Straßen d  
Schließlich wer

**Ein W**

Nachdem  
kommen war  
meines Kesse-  
Jahre des B  
durch ein nich  
zwei hohe Str  
eine schmale L  
nommen ward  
— und ich w  
Einen gemäst  
kann man sich  
liche, freundl  
und droben d  
Durch je  
Sonne herein  
zwei Flaschen  
bezügliche W  
Saubert. I  
verkauft sind.

**Kingsher**  
der Reje, die  
laden. Und  
ein besonderer  
Auf dem  
jogen — nach  
halbgebeden  
den Reiz, sich  
Torpedoboot  
Wir plan  
Bluse und tab

